

# 38. BAD SALZUNGER

# GESUNDHEITSFORUM

Mittwoch, 22. Juni 2016 · im Klinikum Bad Salzungen

## „Darmkrebs: Wenn's in der Familie liegt ... Was dann?“



Das Gesundheitsforum spricht medizinische Laien wie Fachleute gleichermaßen an. Erfahrene Ärzte und Therapeuten treffen dabei auf Patienten, deren Angehörige und auf Menschen, die sich für das Thema allgemein interessieren. Seien Sie uns alle – Fachleute, Gesundheitsbewusste und Wissbegierige – herzlich willkommen!

Noch immer gibt es in Deutschland jährlich ca. 62 000 Neuerkrankungen an Darmkrebs.

Frauen wie Männer sind gleichermaßen betroffen. Bei beiden Geschlechtern steht der Darmkrebs im Vergleich mit allen anderen Krebsarten an zweiter Stelle! Trotz allem nutzen viel zu wenig Menschen die Angebote zur Darmkrebsvorsorge. Die sicherste Untersuchung zur Diagnostik von Darmkrebs ist die Darmspiegelung (Koloskopie). Der Hausarzt und auch alle anderen Fachärzte können eine Überweisung zu einer Vorsorge-Darmspiegelung ausstellen.

Auch ohne Überweisung kann man sich in einer gastroenterologischen Praxis zu einer Vorsorge-Darmspiegelung anmelden. Sie wird ab einem Alter von 55 Jahren zur Darmkrebsvorsorge empfohlen und von allen Krankenkassen bezahlt. Alternativ kann man den Stuhl auf Blut mit einem speziellen Test untersuchen lassen.

70 % der Darmtumoren entstehen spontan, es gibt keine erkennbare Ursache, aber es gibt Risikofaktoren. Bei rund 30 % aller Darmkrebsfälle sind bereits in der Familie Darmkrebs oder Darmpolypen bekannt. Man unterscheidet dabei zwischen der familiären Häufung von Darmkrebs (ca. 25 %) und den erblichen Darmkrebsformen (ca. 5 %). In solchen Fällen muss die Darmkrebsvorsorge noch viel früher einsetzen. Bei einer familiären Häufung sollte die erste Vorsorge-Darmspiegelung zehn Jahre vor dem Alter liegen, in dem bei einem Familienmitglied Darmkrebs oder Polypen festgestellt wurden. Bei den erblichen Darmkrebsformen muss die Vorsorge bereits im Kindesalter einsetzen. Die häufigste Form des erblichen Darmkrebs ist der erbliche Nichtpolyöse Darmkrebs (abgekürzt: HNPCC oder auch Lynch-Syndrom genannt). Bei ca. 1 % aller Darmkrebsfälle findet man als Ursache eine familiäre Adenomatöse Polyposis (abgekürzt: FAP). Sie ist die zweithäufigste Form von erblichem Darmkrebs. Zu den seltenen erblichen Erkrankungen zählen das Peutz-Jeghers-Syndrom und

die familiäre Juvenile Polyposis. Beim Peutz-Jeghers-Syndrom entstehen im gesamten Magen-Darm-Trakt Polypen, vor allem im Dünndarm. Die Polypen können zu einem bösartigen Tumor entarten. Bei der familiären Juvenile Polyposis entwickeln sich bereits im Kindesalter Darmpolypen, die entarten. Besteht in der Familie ein Verdacht auf erblichen Darmkrebs, sollten molekulargenetische Untersuchungen durchgeführt werden. Hausärzte, Gastroenterologen und Chirurgen überweisen die Betroffenen zur humangenetischen Sprechstunde.

Wenn man sich einer Krebsvorsorgekoloskopie unterzogen hat und Krebs im Dickdarm festgestellt wurde, bietet das Klinikum Bad Salzungen alle Möglichkeiten einer Tumorthherapie auf hohem Niveau.

In einer Tumorkonferenz entscheiden Kollegen aller beteiligten Fachrichtungen gemeinsam über die beste und geeignete Therapie. Die aktuellen Leitlinien der entsprechenden Fachgesellschaften sind hierfür die Grundlage.

Die Nachsorge erfolgt in der Regel in der gastroenterologischen Praxis in Zusammenarbeit mit den Hausärzten, Onkologen und Strahlentherapeuten. Ziele der Tumornachsorge u.a. sind: Ein Tumorrückfall oder einen Tumor an einer anderen Stelle im Darm soll so schnell wie möglich erkannt werden. Mögliche Folgen der Tumorkrankheit wie Verdauungsstörungen oder Stuhlinkontinenz werden behandelt. Wie oft man zur Nachsorgeuntersuchung gehen muss, hängt vom ursprünglichen Darmkrebsbefund ab. Ausgehend von diesem Befund wird in der gastroenterologischen Praxis ein Plan individuell für jeden Patienten nach einer von der Fachgesellschaft vorgegebenen Leitlinie erstellt.

Zu unserem Gesundheitsforum erfahren Sie alles über Symptome, Diagnostik und Therapie und vor allen Dingen Prävention und Früherkennung von Darmkrebs. Gerne beantworten wir Ihre speziellen Fragen hierzu!

### Das Programm in der Zusammenfassung

16.00 – 18.00 Uhr

#### Gesundheitsmesse mit verschiedenen Ständen im Foyer des Klinikums

Gesundheits-Check

- Blutdruck, Puls, Blutzucker, BMI

- Präsentation von Diagnostik- und Behandlungsmöglichkeiten

- Infostände

#### 18:00 Uhr Eröffnung des Gesundheitsforums

Martin Evers

Prokurist des Klinikums Bad Salzungen

#### 18:05 Uhr „Darmkrebs rechtzeitig erkennen – Prävention und Diagnostik“

Dr. med. Sabine Radegast

Fachärztin für Innere Medizin / Gastroenterologie, MVZ Bad Salzungen

#### 18.30 Uhr „Familiäre Vorbelastung – Humangenetische Beratung bei erblichem Darmkrebs“

Dr. med. Isolde Schreyer

Klinische Genetik / Genetische Beratung Institut für Humangenetik Jena

#### 19.00 Uhr „Diagnose: Darmkrebs – Was nun? Die Versorgung im Darmkrebszentrum Bad Salzungen“

Dr. medic Bogdan Tarcea

Ltd. Oberarzt der Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie

#### 19.20 Uhr „Nachsorge und -betreuung: Auch nach der OP sind wir noch für Sie da!“

Dr. med. Sabine Radegast

Fachärztin für Innere Medizin / Gastroenterologie, MVZ Bad Salzungen

#### 19.30 Uhr „Aus eigener Erfahrung – Bericht eines Betroffenen“

Volkmar Schirmer

#### 20.00 Uhr Abendlicher Imbiss

Die Veranstaltung wird moderiert von Ute Weilbach.

Ende der Veranstaltung gegen 20.30 Uhr.

Der Eintritt und die Nutzung der Parkplätze am Klinikum sind frei.

### Die Referenten des 38. Bad Salzunger Gesundheitsforums am Mittwoch, dem 22. Juni 2016



#### Dr. med. Sabine Radegast

**Funktion:** Leitlerin der MVZ-Praxis für Gastroenterologie und Hepatologie am Klinikum Bad Salzungen

**Ausbildung:** Facharztzubereitung zur Fachärztin für Innere Medizin, Teilgebietausbildung Gastroenterologie / Hepatologie

**Tätigkeitsfeld:**

- Vorsorge und Nachsorge von Darmkrebskrankungen
- Behandlung chronisch-entzündlicher Darmerkrankungen (Morbus Crohn und Colitis ulcerosa)
- Diagnostik und Behandlung von Lebererkrankungen
- Endoskopische und sonografische Diagnostik am Magen-Darm-Trakt

**Berufliche Stationen:**

- 1979 – 1985 Medizinstudium und Promotion an der Friedrich-Schiller-Universität Jena
- 1985 – 1990 Facharztzubereitung in Bad Salzungen, Bad Berka, Suhl und Meiningen
- 1990 – 1998 als Fachärztin im Klinikum Bad Salzungen tätig
- 1998 – 2000 als Oberärztin am Klinikum Meiningen tätig, in dieser Zeit Teilgebietausbildung Gastroenterologie / Hepatologie
- 2000 – 2010 als Oberärztin am Klinikum Bad Salzungen tätig
- seit 10 / 2010 in der Praxis für Innere Medizin am MVZ Bad Salzungen tätig



#### Dr. med. Isolde Schreyer

**Funktion:** Leitende Ärztin – Praxis für Humangenetik am Zentrum für Ambulante Medizin am Uniklinikum Jena

**Ausbildung:** Oberärztin Institut für Humangenetik am Universitätsklinikum Jena

**Tätigkeitsfeld:**

- Humangenetische Beratung
- Genetische Labordiagnostik
- Lehre Studenten

**Berufliche Stationen:**

- Medizinstudium an der Friedrich Schiller Universität Jena
- Diplom
- Approbation
- Promotion
- Fachärztin für Humangenetik
- seit 2002 als Oberärztin im Institut für Humangenetik und Anthropologie der Friedrich Schiller Universität Jena
- seit 2006 Leitende Ärztin Praxis für Humangenetik ZAM Uniklinikum Jena



#### Dr. medic Bogdan Tarcea

**Funktion:** Leitender Oberarzt in der Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie am Klinikum Bad Salzungen

**Ausbildung:** Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie

**Tätigkeitsfeld:**

- Onkologische Viszeralchirurgie des gesamten Magen-Darm-Traktes einschließlich Speiseröhre, Leber- und Pankreaschirurgie
- Laparoskopische Chirurgie

**Berufliche Stationen:**

- 1989 – 1995 Medizinstudium an der Universität Klausenburg (Rumänien)
- 1996 – 2000 Assistenzarzt Klinikum Ludwigshafen am Rhein
- 2000 – 2003 zunächst Assistenzarzt, später als Facharzt am Ostalbklinikum Aalen
- 2003 Facharztabschluss Chirurgie
- 2003 – 2005 Assistenzarzt im Klinikum Meiningen
- 2005 – 2008 Oberarzt am Klinikum Heidenheim
- 2008 Abschluss Facharzt für spezielle Viszeralchirurgie
- 2009 – 2011 Oberarzt am Darmzentrum Südthüringen
- 2011 – 2013 Leitender Oberarzt am Südharzklinikum Nordhausen
- seit 2013 Leitender Oberarzt in der Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie am Klinikum Bad Salzungen



#### Volkmar Schirmer

**Betroffener Patient**

Leiter der SHG für Darmkrebskrankte und Stomaträger

**Ausbildung:**

Leiter der SHG für Darmkrebskrankte und Stomaträger